



2022 / 2023



# VEK- Jahresbericht

# Inhalt

Editorial: Gemeinsam eine starke Stimme .....	3
Kita-Reform: Ärmel hoch! .....	4
Bildungsqualität erhalten, Sprachkita-Programm läuft weiter .....	5
Interview mit Nora Steen: Evangelische Kitas prägen das Leben vieler Familien .....	6
Politik aus der Praxis .....	7
Aus DigiCoaches werden Konsultations-Kitas .....	8
Nachgefragt: Mensch und Maschine in der Kita: Künstliche Intelligenz als Unterstützung? .....	10
Ausgezeichnet! Über 100 Einrichtungen haben das BETA-Gütesiegel .....	12
Kirchengemeinden als Kita-Träger: Neuer Konvent als „Denkfabrik“ für Träger vor Ort .....	13
Von Sternstunden und Herzensthemen .....	14
RELlmentar ist da! Neues Medienportal für Religionspädagogik startet. ....	15
Zahlen, Daten, Fakten: Zwischen Expansion und Fachkräftemangel. ....	16
Einfach, klar, modern: Frischzellenkur für unsere Website .....	17
Neu gewählter VEK-Vorstand .....	18
Verabschiedungen. ....	18
Mitarbeitende der VEK-Geschäftsstelle 2023 .....	19
Vorstand des VEK. ....	19

## Fotos

Soweit nicht anders angegeben: Carsten Höhn  
Seite 12: unten links: shutterstock.com,  
chaylek;  
Seite 20, mitte: Wolfgang Huppertz;  
Seite 20, oben rechts: pixabay.com,  
sweetlouse

## Impressum

Jahresbericht 2022/23, August 2023

**Herausgeber:** Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen  
in Schleswig-Holstein e.V. (VEK), Lise-Meitner-Straße 6–8, 24768 Rendsburg,  
Telefon 0 43 31/593-171, [www.vek-sh.de](http://www.vek-sh.de)

**Verantwortlich:** Markus Potten

**Redaktion:** Carsten Höhn, VEK; Detlev Brockes, [www.detlevbrockes.de](http://www.detlevbrockes.de)

**Texte:** Detlev Brockes, Carsten Höhn, Sabine Klüh, Lena Lindner,  
Johanna Nolte, Markus Potten, Franziska Schubert-Suffrian

**Gestaltung:** Komplex Werbeagentur oHG, Kiel, [www.komplex.de](http://www.komplex.de)

**Druck:** RESET St. PAULI Druckerei GmbH, Hamburg, [www.resetstpauli.de](http://www.resetstpauli.de)



**Markus Potten**  
VEK-Geschäftsführer

# Gemeinsam eine starke Stimme

## Liebe Leserinnen und Leser,

Evangelische Kitas sind für viele Eltern ein „Garant“, sagt die neue Bischöfin für den Sprengel Schleswig und Holstein. Und zwar für den liebevollen Umgang in der Gemeinschaft, für die Achtung der Persönlichkeit, für Nächstenliebe ungeachtet einer Religionszugehörigkeit. Und mit Blick auf den Fachkräfte-Nachwuchs fügt Nora Steen an: „Das sind Gründe genug, um in einer Evangelischen Kita zu arbeiten.“

Wir freuen uns sehr, dass wir die frisch gewählte Bischöfin im Sommer für unseren Jahresbericht interviewen konnten. Lesen Sie das ganze Gespräch auf den Seiten 6–7.

Mit dem Evangelischen Profil und der Fachkräfte-Gewinnung spricht Bischöfin Steen hoch wichtige Fragen an, die auch in diesem Jahr die Verbandsarbeit geprägt haben. Neben vielen anderen Themen, wie Sie auf den folgenden Seiten sehen.

**Starkes Netzwerk.** Kirche und Diakonie sind der größte Kita-Träger im Land. Sie stellen in 578 evangelischen Einrichtungen mehr als 39.000 Plätze. Tendenz: steigend. Zusammen sind wir eine starke Stimme. (Mehr Zahlen, Daten und Fakten auf S. 16) Deshalb sorgen wir als Ver-

band für Vernetzung unter den Einrichtungen und Trägern. Zum Beispiel mit den neuen Ad-Hoc-Treffen, um Stellungnahmen des VEK zu Gesetzesvorhaben zu fundieren (S. 7); oder mit dem Konvent kirchengemeindlicher Träger, der bisher online und im November erstmals in Präsenz tagt (S. 13).

**Starke Leistung.** Die Kita-Reform des Landes ist auf der Zielgeraden – und verlangt allen Beteiligten noch einiges ab (S. 4–5). Trotzdem läuft das Kita-System weiter. Und das liegt vor allem daran, dass Mitarbeitende und Träger sich stark für dieses gesellschaftlich sinnstiftende Arbeitsfeld engagieren. Das muss Anerkennung finden! Neue Sparmaßnahmen im Kita-Bereich lehnen wir deshalb entschieden ab. Die Kitas brauchen nicht weniger, sondern mehr Ressourcen. Unsere Mitglieder unterstützen wir aktuell bei der Umsetzung der Kita-Reform. Und natürlich weiterhin mit religionspädagogischer Qualifizierung (S. 14–15), mit Projekten, etwa zur digitalen Kompetenz (S. 8) oder zu Kinderrechten (S. 8), und im Qualitätsmanagement. Mehr als 100 Kitas haben inzwischen über uns das Evangelische Gütesiegel erhalten (S. 12–13).

**Starkes Versprechen.** „Mit Gott groß werden“, unter diesem Motto treten Evangelische Kitas in Schleswig-Holstein und Hamburg an. Nach außen zeigen sie das mit dem Regenbogen-Logo. Gerade haben wir zusammen mit den Hamburger Kollegen vom Diakonischen Werk den Schutz für Wort- und Bild-Marke um zehn Jahre verlängern lassen (S. 17). Denn dass Kinder mit Gott groß werden können, bleibt Versprechen und Ziel der Evangelischen Kita-Arbeit.

**Starke Zukunft.** Bei unserem Jahresempfang haben wir – zwischen Hype und Horror – einen Blick nach vorn gewagt: Wie wird Künstliche Intelligenz (KI) die Arbeitswelt verändern, auch die Pädagogik? Ergänzend haben wir einige Stimmen gesammelt, was KI für den eigenen Arbeitsplatz bedeuten könnte. Die spannenden, sehr persönlichen Einblicke finden Sie auf den Seiten 10–11.

Viel Freude bei der Lektüre!

Herzlich  
Ihr Markus Potten  
VEK-Geschäftsführer

# Ärmel hoch!

Bei der breit angelegten Kita-Reform, angeschoben von der vorherigen Landesregierung, befinden wir uns allmählich auf der Zielgeraden. Bis Ende 2024 soll die Erprobung des neuen Gesetzes abgeschlossen sein, 2025 das sogenannte Zielsystem erreicht werden. Um dort sicher anzukommen, müssen alle, die im Kita-System Verantwortung tragen und in den Kitas arbeiten, noch die Ärmel hochkrepeln.



VEK-Geschäftsführer Markus Potten im Gespräch mit Staatssekretär Johannes Albig vom Sozialministerium in Schleswig-Holstein

Der VEK hat deshalb ein Unterstützungsangebot für seine Mitglieder entwickelt. Am 7. März 2023 ging es in einer Fachveranstaltung mit dem Juristen Prof. Dr. Mathias Nebendahl und über 130 Teilnehmer\*innen darum, welche Schritte Rechtsträger bis 2025 noch einleiten müssen. Muss die Finanzierungsvereinbarung zwischen Kommune und Rechtsträger aktualisiert werden? Ist die Kita mit allen Gruppen im Bedarfsplan aufgeführt, ist diese Aufnahme befristet? Ist der kirchliche Eigenanteil an den Betriebskosten ab 2025 wirklich abgeschmolzen? Dies sind nur einige Beispiele, die Prof. Dr. Nebendahl anschaulich und praxisorientiert darstellte.

## Nachjustieren nötig

Einige Änderungen am Kindertagesförderungsgesetz hat der Landtag im Mai und Juni vorgenommen. Zum Beispiel:

- Wegen der spätliegenden Sommerferien wurden Regelungen getroffen, um die Betreuung zwischen dem Ende des Kindergartenjahres und der Einschulung sicherzustellen (sogenannte „Augustlücke“). Diese Regelung gilt erst ab 2024 und nicht wie ursprünglich geplant bereits ab 2023.
- Erfahrene SPA können unter bestimmten Voraussetzungen als Gruppenleitungen eingesetzt werden.
- Die Möglichkeiten zum Quereinstieg in den Beruf werden erweitert.
- Das Land berücksichtigt bei der Kita-Finanzierung künftig den aktuellen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD), übernimmt also einen nicht unerheblichen zusätzlichen finanziellen Anteil. Für die Mitarbeitenden in den Kitas eine gute Nachricht! Jetzt bleibt abzuwarten, wie es gelingt, dem beim Kirchlichen Arbeitnehmerinnen Tarifvertrag (KAT) zu folgen.<sup>1)</sup>

Weitere Anpassungen des Gesetzes sind absehbar. Bis Ende 2023 müssen die Ergebnisse der Evaluation vorliegen. Nach unserer Einschätzung wird es dann deutliche Nachjustierungen geben müssen. So umfassen insbesondere die Pauschalen nach dem sogenannten Standard-Qualitäts-Kosten-Modell (SQKM)

nicht alles, was für eine auskömmliche Finanzierung der Kitas notwendig ist, etwa bei Fachberatung und Qualitätsmanagement. Aus dem Kreis unserer Träger gibt es hier bereits deutliche Warnsignale.

## Fachkräfte gewinnen – die Mega-Baustelle

Es dürfte niemanden überraschen: Der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz sowie ab 2026 auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter hat einen hohen Bedarf an Fachkräften ausgelöst. Derzeit fehlen laut Bertelsmann-Stiftung in Schleswig-Holstein allein 18.000 Kita-Plätze. Da wird es schwierig sein, die nötigen Fachkräfte an den bisherigen Fach- und Berufsfachschulen auszubilden. Ohne neue Modelle, um das Berufsfeld Kita attraktiver zu machen und junge Menschen dafür zu begeistern, werden wir in eine desolate Situation geraten.

Um nach neuen Möglichkeiten Ausschau zu halten, Fachkräfte zu gewinnen und zu halten, bewerben wir uns derzeit um Projektförderung beim Wirtschaftsministerium (ja, tatsächlich, nicht beim Sozialministerium). Ansetzen soll das Projekt nach unserer Vorstellung bei den Leitungskräften. Wir halten Sie dazu auf dem Laufenden.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag in Kiel



## Dreistufige Strategie

Das sieht die jüngste Fachkräftestrategie der Landesregierung für die Kitas vor:

**1. Stufe (kurzfristig):** Die angespannte Personalsituation soll zügig stabilisiert werden. Unter anderem mit Aufstiegsmöglichkeiten für SPA, um künftig in der Gruppenleitung tätig zu werden. Und mit einem erleichterten Quereinstieg für bisher fachfremde Kräfte.

Zusätzlich will das Land „Helfende Hände“ finanzieren: für Kitas, die aufgrund des Fachkräftemangels schon jetzt nicht 2,0 Fachkräfte pro Gruppe, sondern nur 1,5 oder 1,75 vorhalten können. Die Forderung der Verbände, „Helfende Hände“ unabhängig von diesem Schlüssel flächendeckend zu ermöglichen, wurde aus Kostengründen jedoch zurückgewiesen.

**2. Stufe (mittelfristig):** Hier sollen zusätzliche Fachkräfte gewonnen werden. Insbesondere Kita-Einsteiger\*innen benötigen anfangs eine intensive Begleitung und Einarbeitung. Deshalb will das Land zusätzliche Anleitungsstunden finanzieren.

Außerdem sollen die Ausbildungskapazitäten erweitert werden. Positiv hervorzuheben sind hier zusätzliche praxisintegrierte Ausbildungsplätze (PIA), die mit finanzieller Beteiligung des Landes entstehen sollen. Allerdings wird das kaum flächendeckend möglich sein, weil wiederum an den Fachschulen Lehrpersonal fehlt.

Wiederholt haben wir vom Land ein Ausbildungsmonitoring gefordert: Wie viele junge Menschen

bewerben sich für die Ausbildung als SPA bzw. Erzieher\*in? Wie viele Fachschulklassen werden angeboten? Wie viele Absolvent\*innen treten dann auch tatsächlich einen Kita-Job an? Hier müssen wir dringend mehr wissen, um daraus strategische Ziele für die Fachkräftegewinnung zu formulieren.

**3. Stufe (langfristig):** „Helfende Hände“ sollen in allen Gruppen eingesetzt werden können (2,0 Fachkräfte plus eine halbe Stelle „Helfende Hand“). Im letzten Schritt soll der Betreuungsschlüssel auf 2,5 Fachkräfte angehoben werden. Ein langfristiges Ziel, das bedauerlicherweise weder mit einem Termin noch mit den nötigen finanziellen Ressourcen hinterlegt ist.



Ist eine wirkungsvolle Strategie zur Fachkräftesicherung und -gewinnung in Sicht?

Und was tut sich auf Landesebene? Im Oktober 2022 legte das Ministerium eine „Landesstrategie zur Fachkräftesicherung und -gewinnung in der frühkindlichen Bildung und Betreuung“ vor. Sie umfasst kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen (siehe Info-Text oben).

## Bildungsqualität erhalten

Wir haben immer wieder deutlich gemacht, nicht zuletzt in der Anhörung im Sozialausschuss des Landtages: Bei allen Maßnahmen zur Fachkräftebindung und -gewinnung muss die Bildungsqualität in den Kitas unbedingt erhalten bleiben. Was nicht hilft: durch Umschichtungen innerhalb des Systems neue Lücken zu reißen, etwa indem SPA mal eben zur

Gruppenleitung gemacht werden. Stattdessen brauchen wir, neben einer entschlossenen, nachhaltigen Fachkräfte-Initiative, deutlich mehr Investitionen in die Strukturqualität, um so die Bildungsqualität abzusichern.

Dass das System bisher nicht kollabiert, liegt im Wesentlichen daran, dass Kita-Mitarbeitende und -Träger sich stark für ein gesellschaftlich sinnstiftendes Arbeitsfeld engagieren. Das muss angemessen Anerkennung finden! Angesichts der aktuellen Haushaltsprobleme des Landes sind Sparmaßnahmen auch im Kita-Bereich zu befürchten. Dies wäre allerdings ein massiver Rückschritt und kann hoffentlich abgewendet werden. Zumal die oben beschriebenen Großbaustellen nach wie vor den vollen Einsatz aller Akteure erfordern. Und nicht zu

vergessen: Auch die Inklusion in den Kitas muss das Land fokussiert in den Blick nehmen. Die Konzepte liegen vor, sie müssen endlich auf den Weg gebracht und mit den nötigen Finanzressourcen hinterlegt werden.

## Sprachkita-Programm läuft weiter

Unterdessen wird das auslaufende Bundesprogramm „Sprachkitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ in Schleswig-Holstein als Landesprogramm fortgeführt. Dies ist aus Sicht der freien Wohlfahrtsverbände sehr zu begrüßen. Einrichtungen, die das Projekt bisher umgesetzt haben, können nun erneut Anträge stellen.

Markus Potten



Eine bundesweite Petition setzte sich unter dem Slogan „Sprach-Kitas retten“ für die Fortführung des Bundesprogramms ein. Nun wird das Bundesprogramm in einem verstetigten Landesprogramm fortgeführt

<sup>1)</sup> Ab 1. Juli 2023 läuft der KAT unter einem neuen Namen: TV KB. Das steht für Tarifvertrag für Kirchliche Beschäftigte in der Nordkirche. Für die meisten kirchlichen Arbeitnehmer\*innen in Schleswig-Holstein ändert sich durch die Namensänderung nichts.



# „Evangelische Kitas prägen das Leben vieler Familien“

**Am 24. Juni 2023 wurde Pastorin Nora Steen, die bisherige Leiterin des Christian Jensen Kollegs in Breklum, zur Bischöfin im Sprengel Schleswig und Holstein gewählt. Zum neuen Amt gratulieren wir herzlich!**

Ab 1. November leitet Steen den Konvent der Pröpstin und Pröpste, übernimmt den Vorsitz des Aufsichtsrats der Diakonie Schleswig-Holstein und wirkt als Mitglied der Kirchenleitung und des Bischofsrates der Nordkirche an gesamtkirchlichen Entscheidungen mit. Damit beschäftigt sich die neue Bischöfin auch mit der Arbeit der Evangelischen Kitas. Unser Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Carsten Höhn, sprach mit ihr über Kitas als Orte für Familien, die Wertschätzung pädagogischer Arbeit und ein Highlight aus ihrer eigenen Kita-Zeit.

## **Frau Steen, wie haben Sie Ihre eigene Kita-Zeit in Erinnerung?**

Als sehr schön! Ich erinnere mich an viel Interaktion mit den anderen Kindern und an die kleine Turnhalle, die zur Kita gehörte. Da meine Mutter nicht gern mit uns

Kindern bastelte, war Basteln in der Kita für mich ein Highlight.

## **Welche drei Dinge wünschen Sie Kindern, die eine Kita besuchen?**

Einen Ort, an dem sie sich selbst als bedeutsam und wirksam in dieser Welt erfahren und an dem sie sicher und geschützt sind. Erzieherinnen und Erzieher, die sie als eigene Persönlichkeiten wahr- und ernstnehmen. Und Erfahrungen mit dem christlichen Glauben und christlichen Festen, die das Jahr strukturieren. Dahinter steht eine Vision: Ich wünsche mir, dass alle Evangelischen Kitas zu Orten werden, an denen die Lebensdienlichkeit unseres christlichen Glaubens exemplarisch sichtbar wird.

## **Welche Bedeutung haben die Evangelischen Kitas für Sie als Bischöfin?**

Natürlich wird es für mich viele Bereiche kirchlicher Arbeit geben, die höchste Priorität haben. Die Evangelischen Kitas gehören unbedingt dazu. Hier prägen wir das Leben von vielen Familien in Schleswig-Holstein mit und zeigen ihnen, dass der christliche Glauben ein starkes und verlässliches Fundament für die kindliche Entwicklung bereithält.

## **Die Evangelischen Kitas sind ja wichtige Kontaktflächen der Kirche zu Familien, Kindern und dem Sozialraum.**

Ja, ich wünsche mir, dass an dieser Schnittstelle Kita und Kirchengemeinde eng zusammenarbeiten und die Chance dieser Kooperation nutzen. Familien sollen merken: Die Kita ist eng in das Netzwerk kirchlicher Arbeit eingebettet.

## **Das Motto vieler Evangelischer Kitas lautet „Mit Gott groß werden“. Wie kann das mit Leben gefüllt werden und welche Verantwortung übernimmt die Kirche dabei?**

Dieses Motto steht zu Recht groß über vielen Evangelischen Kitas bei uns in Schleswig-Holstein. Denn es weist darauf

hin: Hier wird über den eigenen kleinen Kontext hinausgedacht. Wir stellen unser Leben und die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder in Beziehung zu Gott und seiner voraussetzungslosen Liebe, die niemals hinfällig ist. Komme, was wolle. Die Kirche sollte durch ihre Gemeinden vor Ort Möglichkeiten anbieten, diese Gottesbeziehung mit Leben zu füllen, also Gott für die Kinder und ihre Eltern erfahrbar zu machen. Dies kann durch An-dachten in der Kita, durch gemeinsame Feste oder Impulse bei den Elternabenden durch die Kirchengemeinden, aber auch durch gut geschultes Personal aktiv gestaltet werden.

## **Was erwarten Sie dabei vom VEK?**

Der VEK leistet wertvolle Arbeit. Für das Gespräch mit der Landespolitik und die Fortbildung der Kitas beim religionspädagogischen Profil ist der VEK nicht wegzudenken.

## **Viele Mitarbeitende in den Kitas berichten von mangelnder gesellschaftlicher Wertschätzung ihrer Arbeit. Wie können wir das mit Ihnen zusammen ändern?**

Ich sehe hier einen gesamtkirchlichen Auftrag, an der Wertschätzung für die Arbeit in den Kitas, aber auch für pädagogische und soziale Arbeit allgemein zu arbeiten. Hier können wir als Kirche eine Vorbildfunktion für die Gesellschaft ein-

nehmen. Da unsere Kinder auch Evangelische Kitas besucht haben, unser jüngster Sohn jetzt noch, habe ich selbst einen sehr persönlichen Bezug zu unseren Kitas, den ich gern mit einbringen möchte.

## **Welche Ideen haben Sie, um Fachkräfte für Kitas zu gewinnen, zu halten und zu qualifizieren?**

Der Fachkräftemangel betrifft auch unser Bundesland. Damit werden wir in den Evangelischen Kitas umgehen müssen. Umso wichtiger wird es sein, an einer klaren Profilierung unserer Kitas zu arbeiten, damit sie auch in Zukunft als attraktive Arbeitgeber bekannt sind. Angebote zur individuellen Personalentwicklung gehören hier selbstverständlich hinzu. Wir haben mit TRG und TRA wertvolle Fortbildungsprogramme für unsere Fachkräfte. Einzelne Kita-Werke der Kirchenkreise bieten ebenfalls besondere Schulungen oder auch Supervision an. Natürlich muss sich das Profil in unseren Kitas deutlich von anderen Kitas unterscheiden und vor allem intern gelebt werden.

## **Was sagen Sie jungen Menschen, die mit dem Gedanken spielen, in einer Evangelischen Kita zu arbeiten?**

Ich würde ihnen Mut machen! Weil wir Menschen brauchen, die ihren eigenen Weg in dieser Welt gehen wollen. Nur so können wir Vorbild für die Kinder und ihre Eltern sein. Evangelische Kitas stehen für



viele Eltern als Garant für wichtige Aspekte: etwa der liebevolle Umgang innerhalb einer Gemeinschaft, die Achtung der Persönlichkeit des Kindes oder die Nächstenliebe, ganz unabhängig von Religionszugehörigkeit. Für mich sind das Gründe genug, um in einer Evangelischen Kita zu arbeiten.

## **Welchen Segen möchten Sie den Mitarbeitenden in den Kitas geben?**

Gott segne sie und erfülle sie mit aller Liebe, mit der sie geliebt sind und die sie weitergeben dürfen an die, die sie nötig brauchen.

Gott stärke sie für ihren Dienst mit den ihnen anvertrauten Kindern und Eltern. Gott begleite sie und gebe ihnen Kraft, wenn sie sich schwach fühlen, wenn sie Hilfe brauchen.

# Der Praxisblick auf Gesetzesvorhaben

Wie der VEK mit seinen Mitgliedern Stellung bezieht

Der VEK ist über die Diakonie Schleswig-Holstein Teil der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände (LAG). Diese nimmt im Rahmen von gesetzlich normierten Beteiligungsverfahren regelmäßig Stellung zu aktuellen Gesetzesvorhaben und -änderungen. Wir als VEK leisten dazu einen erheblichen Beitrag.

Eine Stellungnahme soll im Wesentlichen die möglichen Konsequenzen eines Vorhabens abbilden. Sie soll Bruchstellen aufzeigen und Lösungen zum Nachsteuern anbieten. Das Land bekommt diese und die Stellungnahmen weiterer Akteu-

re, etwa der kommunalen Spitzenverbände (Gemeindetag, Städtetag, Landkreistag), zur Beratung. Die Zeiträume zur Erstellung einer Stellungnahme sind teilweise knapp, sodass schnell Positionen gefunden werden müssen.

Um dabei die Positionen unserer Mitglieder gut abzubilden, organisieren wir seit einiger Zeit sogenannte Ad-Hoc-Treffen. Sie werden sehr kurzfristig online einberufen – für maximal zwei Stunden und für alle VEK-Mitglieder zugänglich. Wir stellen den Sachstand vor und können mit Ihnen diskutieren. Die anschließende Stellungnahme wird dadurch fundierter.

Außerdem vernetzen sich die Teilnehmenden in diesen Treffen und tauschen sich über konkrete Probleme aus; in der Folge entstanden schon Arbeitshilfen zu diversen Themen. Ad-Hoc-Treffen gab es zum Beispiel zur Fachkräftestrategie des Landes, zu Betreuungskräften/„Helfenden Händen“ und zur Veränderung der Personalqualifikationsverordnung (PQVO).

„Wir nehmen das mal mit“ ist für uns im VEK keine Floskel: Ihre Position und Ihre Erfahrungen brauchen Gehör im politischen Raum!

**Johanna Nolte**

# Aus DigiCoaches werden Konsultations-Kitas

## Das Projekt „DigiCoaches und SmarteKitas“ geht in die 2. Projektphase

Die Kita-Pädagogik hat sich in unserer digitalen Welt weiterentwickelt. Wie können Smartphones, Tablets und Co sinnvoll eingesetzt werden? Wie können Kitas die Medienheld\*innen der Kinder thematisieren? Diese Fragen wurden im ersten Jahr des Projektes „DigiCoaches und SmarteKitas“ erarbeitet und praktisch erprobt. Am 1. Dezember 2022 wurden die bisherigen Ergebnisse auf einem gut besuchten Fachtag im Kitaforum in Rendsburg vorgestellt. Als Zeichen, dass die 16 Kindertageseinrichtungen und Fachberatungen nun als Konsultations-Kitas und Multiplikator\*innen allen interessierten Fachkräften und Teams zur Verfügung stehen, überreichte Staatssekretär Johannes Albig DigiCoaches-Schilder und Zertifikate. Allen teilnehmenden Einrichtungen wird bestätigt: Sie sind „Smarte Kitas“!



von rechts: Johanna Nolte, Franziska Schubert-Suffrian (beide VEK-Fachberaterinnen), Prof. Dr. Norbert Neuß (Uni Gießen), Nina Köhler (Sozialministerium), Markus Potten (VEK-Geschäftsführer).

Bei einem Fachvortrag zu Beginn der Veranstaltung hat Prof. Dr. Norbert Neuß die pädagogischen Möglichkeiten und Notwendigkeiten in einer digitalen Welt herausgestellt. Wie im Projekt auch, standen dabei die Weiterentwicklung von digitalen Kompetenzen der Kinder im Vordergrund. Diese gehen weit über das simple Tippen, Wischen und Scrollen hinaus. Fragen wie: „Was will ich von mir im Internet preisgeben?“ oder „Kann ich alles glauben, was mir dort gezeigt wird?“

sind nur einige Beispiele für die Themen, hinter den digitalen Kulissen, die im Projekt mit den Kindern erprobt und diskutiert wurden. Digitale Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Eltern waren ebenfalls Projekt-Thema. Der gemeinsam entwickelte „Digitale Kommunikations-Knigge“ wird inzwischen schon in vielen schleswig-holsteinischen Kitas als Diskussionsgrundlage genutzt.

Franziska Schubert-Suffrian

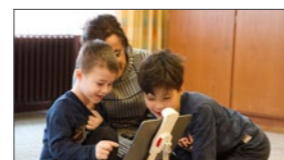
### Kurz erklärt:

#### Der Abschlussbericht

Näheres zu den entwickelten Modellen, Herangehensweisen und Erfahrungsberichten können alle Interessierten hier nachlesen:



<https://www.vek-sh.de/aktuelles/neuigkeit/handreichung-smartekitas>



### So geht es 2023 weiter

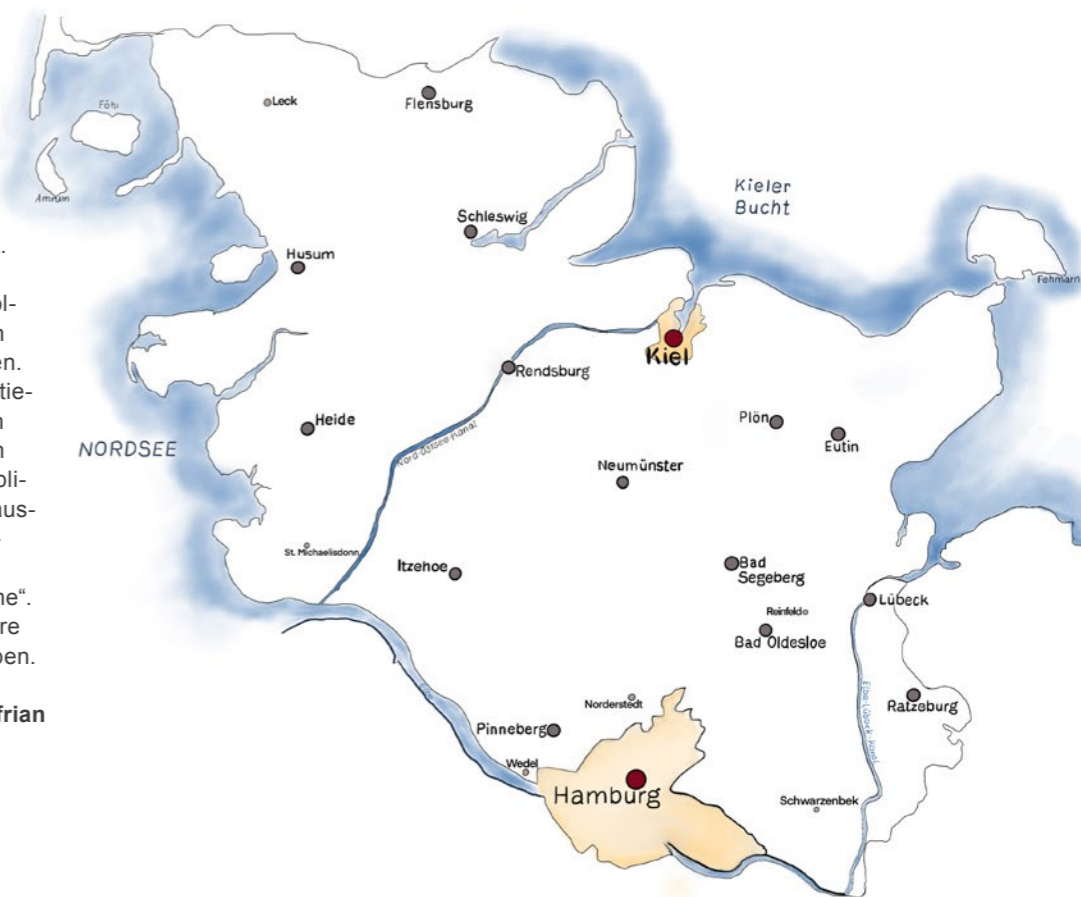
Das Kita-Projekt wurde im Auftrag des Sozialministeriums durchgeführt. 16 Kitas in unterschiedlicher Trägerschaft, verteilt in ganz Schleswig-Holstein (siehe Karte) und die jeweiligen Fachberatungen haben teilgenommen. Im ersten Jahr stand das Experimentieren und gemeinsame Entwickeln von Umsetzungsideen im Fokus. Jetzt im zweiten Jahr wird die Rolle als Multiplikator\*innen und Konsultations-Kita ausgebaut. Dabei entstehen ganz unterschiedliche Materialien wie z.B. ein Postkarten-Set und kleine „Lehr-Filme“. Aus den DigiCoaches werden, die ihre erworbenen Kompetenzen weitergeben.

Franziska Schubert-Suffrian

### Leinen los: Unterwegs mit der Kinderrechte-Weltreise

Wer in das Kitaforum in Rendsburg eintritt, hat sie direkt vor sich: Die Kinderrechte-Weltreise hängt großformatig in unserem Foyer. Mit der großen Weltkarte, den Kindergeschichten, die über einen QR-Code hörbar werden, und der mit Spielanregungen gefüllten Segeltasche wandert die Kinderrechte-Weltreise derzeit durch die Kitas in allen Kirchenkreisen. In der Erprobungsphase wurden 40 Taschen über die Fachberater\*innen und Regionalleitenden in die Einrichtungen gegeben. Die Rückmeldungen aus den Kitas waren durchweg positiv: Uns erreichten viele Fotos, Erfahrungsberichte und hilfreiche Hinweise zur Verbesserung. Außerdem nahmen die Fachkräfte und Leiter\*innen an einer Online-Umfrage zu den einzelnen Elementen des Materials teil. Nun kann es in die zweite Runde gehen. Ab Herbst stehen beim VEK weitere Taschen zur Kinderrechte-Weltreise zum Kauf zur Verfügung. Das Begleitheft mit Anregungen und Hintergründen wurde überarbeitet, die Weltkarte nach den Rückmeldungen der Praktiker\*innen leicht verändert und Gegenstände wurden ergänzt: Das Material ist nun noch besser für die pädagogische Praxis mit den Kindern nutzbar.

Am Weltkindertag am 20.9.2023 wird die Kinderrechte-Weltreise bei einem großen Kinderfest in Rendsburg öffentlich vorgestellt. Seien Sie eingeladen! Im zweiten Halbjahr 2023 gibt es außerdem einen Fortbildungs- und Werkstatttag, von dem Fachkräfte Ideen und Impulse für die Nutzung mitnehmen können.



Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen, die die Kinderrechte-Weltreise ausprobiert, logistisch verwaltet oder inhaltlich weiterentwickelt haben! Ein großer Dank gilt allen Kooperationspartnern. Das Projekt konnte mit Mitteln der Diakonie Stiftung Schleswig-Holstein, des Kirchlichen Entwicklungsdienstes KED und der Umweltlotterie Bingo! finanziert werden.

Johanna Nolte

Die Kinderrechte-Weltreise ist ein gemeinsames Projekt von VEK, Diakonischem Werk Schleswig-Holstein und Brot für die Welt. Mehr dazu unter:



<https://www.vek-sh.de/projekte/kinderrechte-weltreise>



Die Segeltasche der Kinderrechte-Weltreise ist prall gefüllt: Es gibt eine große Weltkarte und viele Gegenstände zum Entdecken, die die Geschichten begleiten und zum Spielen anregen.

### Starke Stimmen für gute Kitas

Neben dem Konvent der Fachberatungen, dem Konvent der Geschäftsführenden der Kita-Werke und den Austausch-Treffen der Einzelträger und Kirchengemeinden ist die Vernetzung mit den Regionalleitungen der Kita-Werke eine wichtige Kontaktfläche des VEK zu den evangelischen Trägern. Dabei sind sie starke Stimmen von großen Arbeitgebern.

Die Regionalleitenden sind die wesentliche operative Managementstelle in den Kita-Werken. Mit zum Teil über 1.000 Mitarbeitenden in den oft mehr als 40 angeschlossenen Einrichtungen sind viele Kita-Werke weit mehr als mittelständische Unternehmen. Einige zählen zu den stärksten Unternehmen in ihrer Region. Im monatlichen Jour Fixe der Regionalleitenden geht es um wichtige Informationen aus Land, Kirche und Fachwelt und den kurzen Austausch über Aktuelles. Kurz, effektiv und regelmäßig gestalten wir gemeinsam den kurzen Draht zueinander. Vier Mal im Jahr wird es intensivert: Mit Referierenden zu aktuellen Themen treffen sich Regionalleitende ganztägig im Kitaforum des VEK, um in Themen einzutauchen, eine Zäsur im Alltag zu haben, das Wissen der Anderen zu nutzen und starke Netzwerke aufzubauen.

Johanna Nolte



Staatssekretär Johannes Albig überreichte DigiCoaches-Schilder und Zertifikate an die 16 Kindertageseinrichtungen und Fachberatungen



# Mensch und Maschine in der Kita: Künstliche Intelligenz als Unterstützung?



Dr. Nicolaus Wilder  
CAU Kiel

**kunftsbedeutsame Handlungskompetenzen – Future Skills – erfordern.**

**Der Hype um Künstliche Intelligenz wirft die Frage auf, wie die Arbeitswelt der Zukunft aussehen kann. Sorgen, sogar Grusel und ethische Bedenken stehen einer großen Begeisterung und enormen Potenzialen gegenüber. Dazu kommt, dass die Entwicklungen möglicherweise ganz neue zu-**

Beim VEK-Jahresempfang im Juni 2023 diskutierten deshalb 90 Gäste die Entwicklungen rund um Anwendungen wie ChatGPT und deren Bedeutung für Kitas. Diese Technologien basieren auf Künstlicher Intelligenz (kurz: KI). Im Mittelpunkt stand ein Vortrag zur Zukunft pädagogischer Praxis im Zeitalter von KI. Dr. Nicolaus Wilder von der Christian-Albrechts-Universität meinte dazu in seinem Impuls: „Künstliche Intelligenz wird nicht die unmittelbare pädagogische Arbeit, also die direkte Arbeit mit den Kindern, übernehmen. KI wird dennoch einiges verändern.“

Trotz derzeit noch geringer Studienlage deutete vieles darauf hin, dass durch den Einsatz von KI-Anwendungen die mittelbare pädagogische Arbeit, die nicht im direkten Kontakt mit den Kindern abläuft, deutlich erleichtert werden kann. So könnten Aufgaben wie das Dokumentieren, die Besprechung von Beobachtungen oder pädagogische Planungen erleichtert werden. So bliebe mehr Zeit für die direkte Arbeit mit den Kindern.



Foto: Kita-Werk Nordfriesland

**Christian Kohnke**  
stellv. VEK-Vorsitzender, Geschäftsführer im Kita-Werk Nordfriesland

„Ich kann mir vorstellen, dass sämtliche Büroarbeiten im Verwaltungsbereich durch KI entlastet werden könnten. Für den Kita-Bereich wären das beispielsweise Kalkulationen, automatisierte Platzvergabe oder standardisierter Schriftverkehr.“

Hingegen möchte ich niemals den Kontakt und die Begegnung mit Menschen abgeben – das ist für mich der wichtigste Faktor in der Arbeitszufriedenheit.“ ■



Foto: privat

**Silvia Hellwig**  
Kitaleiterin der Evangelischen Kita Gadeland, Neumünster

„Ich kann mir vorstellen, dass wir Künstliche Intelligenz in unserer Kita in Form von ChatGPT einsetzen könnten. Es wäre eine richtige Erleichterung, wenn die Mitarbeitenden im Schreiben von Eltern-

Mit einem Rechenbeispiel verblüffte Wilder dann viele Gäste: Durch den Einsatz von KI könnte seiner Einschätzung nach eine pädagogische Fachkraft rund vier Arbeitsstunden pro Woche einsparen. So könnte die neue Technologie einen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels leisten. Auf ganz Deutschland hochgerechnet, könnten auf diese Weise bundesweit rund 80.000 Vollzeitstellen eingespart und die Lücke fehlender Fachkräfte beinahe geschlossen werden. „Warum also denkt niemand über den Einsatz von KIs im Elementarbereich nach?“, fragt Wilder.

Die anschließende Diskussion machte aber deutlich, dass man die ethischen Fragestellungen nicht ausblenden dürfe. Hinzu kommt, dass nahezu alle gegenwärtig relevanten und frei verfügbaren KIs auf nicht-europäischen Servern laufen und insofern nicht der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) entsprechen. Deshalb sollten auf keinen Fall personenbezogene Daten eingegeben werden. Der VEK möchte nun den Diskurs um den KI-Einsatz aktiv begleiten. ■

briefen unterstützt werden könnten. Auch bei anderen „Fleißarbeiten“ im Schreiben könnten schnell erste Entwürfe entstehen. So würde viel mehr Zeit für die Kinder bleiben.

Ich möchte aber im direkten Umgang mit Kindern nur mit Mitarbeitenden zu tun haben, die aus „Fleisch und Blut“ sind. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Roboter unseren Kitaalltag begleiten.“ ■

*Eintauchen in eine andere Welt:  
Beim Jahresempfang wurde nicht nur Künstliche Intelligenz getestet. Sinja Möller von ImagineSwings ermöglichte den Teilnehmenden das Schaukeln mit einer VR-Brille und zeigte, wie digitale Technik körperliche Erfahrungen erweitert.*



Foto: privat

**Stephanie Achilles-West**  
Qualitätsmanagementbeauftragte im KiTa-Werk Ostholstein, Auditorin beim VEK

„In meiner Arbeit als Qualitätsbeauftragte kann ich mir Unterstützung durch KI gut vorstellen bei Prozessbeschreibungen, Entwicklung von Standards, Leitbildern und Konzeptionen sowie bei kleinen Konzepten: Als Beispiele nenne ich hier etwa Eingewöhnungskonzept für U3-Kinder, Elterninformationen, Mitteilungen an Mitarbeitende, Dienstweisungen (z.B. Nutzung von Handys am Arbeitsplatz), Beschwerdemanagement.“

Ich kann mir nicht vorstellen, meine persönlichen Besuche - etwa als Auditorin in den Kitas - durch Checklisten der KI ersetzen zu lassen. Dies gilt auch für Schulungen und Fortbildungen sowie persönliche Gespräche und Beratungen der Fachkräfte. In besonderem Maße gilt dies für Risikoanalysen oder Gefährdungsbeurteilungen im Kinderschutz.“ ■



## Und was meinen Sie?

Welche Rolle wird KI in der pädagogischen Praxis zukünftig spielen? Würden Sie diese Tools gerne als Assistenz nutzen? Schreiben Sie uns gerne Ihre Meinung an [vek-hoehn@diakonie-sh.de](mailto:vek-hoehn@diakonie-sh.de).



Foto: GEW

**Bernd Schauer**  
Geschäftsführer, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Schleswig-Holstein (GEW)

„Wie bei vielen anderen Dingen muss auch der Einsatz von KI nüchtern betrachtet werden. Sie ist weder generelle Heilsbringerin, noch sollte sie verteufelt werden. Bei Routineaufgaben kann mir KI bestimmt helfen. Ich denke da vor allem an Anfragen von Mitgliedern zu Gehalt und Eingruppierung. Vermutlich lässt sich auch der Mangel an Erzieherinnen genauer analysieren. Aber Analyse heißt ja leider nicht Abhilfe.“

Im Mittelpunkt von Gewerkschaftsarbeit steht immer der Mensch. KI kann Solidarität und menschliches Engagement nicht ersetzen. Wir werden also weiterhin Menschen persönlich ansprechen, um gemeinsam mit ihnen bessere Bildung und bessere Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Wenn es sein muss, auch auf der Straße.“ ■

## Wir haben nachgefragt...

Wenn Sie an Ihren Arbeitsalltag denken: **Welche Aufgabe in ihrem Job würden Sie gerne an eine Künstliche Intelligenz abgeben? Und welche Aufgabe würden Sie niemals abgeben wollen?**

### Und das sagt die KI zu dieser Frage



#### ChatGPT

Chatbot, Entwickler: OpenAI, Erscheinungsjahr 2022

„In meinem Arbeitsalltag würde ich gerne repetitive und zeitintensive Aufgaben, wie das Durchsuchen großer Datenmengen nach Mustern oder das Generieren von umfangreichen Berichten, an Künstliche Intelligenz abgeben. Dadurch könnte ich mehr Zeit für

strategische Entscheidungen und kreative Problemlösungen verwenden.“

Allerdings würde ich niemals die zwischenmenschlichen Aspekte meines Jobs abgeben wollen, wie empathische Kundenkommunikation oder Teamkoordination, da sie menschliches Einfühlungsvermögen und soziale Intelligenz erfordern, die schwer zu ersetzen sind.“ ■



Schaukelt gerne:  
Lena Lindner

**Lena Lindner –**  
die „Neue“ für den Bereich Qualität

Seit dem 1. Oktober 2022 ist Lena Lindner als Nachfolgerin von Franziska Prühs die neue Qualitätsmanagementbeauftragte und verantwortet die fachliche Prüfstelle für das Evangelische Gütesiegel BETA. Somit ist sie unter anderem zuständig für die Koordinierung der Audits, Prüfung der Auditberichte und die Vergabe der BETA Gütesiegel.



„Ich freue mich, die Einrichtungen und Träger beim Thema Qualität begleiten zu dürfen ...“

... und gemeinsam mit ihnen einen guten Ort für die Kinder in unseren Evangelischen Kitas zu schaffen“, betont Lena Lindner. „Die Auseinandersetzung mit der täglichen Arbeit ermöglicht Entwicklung und Reflexion. Gelebte Qualität schafft für Teams, Kinder und Eltern einen sicheren Rahmen in unseren Kitas.“

Lindner war selbst jahrelang in der Praxis tätig. Zuerst zwei Jahre als Erzieherin, danach leitete sie ein Krippenhaus und später eine Evangelische Kita mit fünf Gruppen.

### Kita-Qualität steigern durch Interne Audits

Das Interne Audit ist ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements (QM), um den pädagogischen und organisatorischen Abläufen in Kindertagesstätten gerecht zu werden. Im Internen Audit prüft die Organisation selbst das QM-System und seine Prozesse. Das ist zugleich eine Chance, sich auf das Externe Audit vorzubereiten und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Das Interne Audit ist somit entscheidend für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Arbeit und trägt zum Wohl der Kinder in unseren Evangelischen Kitas bei. Gemeinsam mit Birgit Böhm vom Institut für Qualitätsentwicklung und Gütesiegel in Kirche und Diakonie (IQG) widmeten sich zwei Fortbildungstage im VEK dieser Thematik. Die Rolle des Auditors oder der Auditorin stand neben dem Ablauf und der Planung eines Internen Audits im Vordergrund. Mit viel Freude und Engagement wurden die Tage gemeinsam mit den Teilnehmenden gestaltet!

## Ausgezeichnet! Über 100 Einrichtungen haben das BETA-Gütesiegel

Vor zehn Jahren wurden die ersten Evangelischen Kitas in Schleswig-Holstein mit dem Evangelischen Gütesiegel BETA nach dem VEK-Verfahren ausgezeichnet. Mittlerweile haben 109 Einrichtungen diese Auszeichnung über die Fachliche Prüfstelle des VEK erhalten; und die ersten Einrichtungen bekommen das Evangelische Gütesiegel nun zum zweiten Mal bestätigt, herzlichen Glückwunsch! Das Gütesiegel basiert auf dem Bundesrah-

menhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA).

In den vergangenen zwölf Monaten haben 17 Evangelische Kitas über den VEK das Evangelische Gütesiegel BETA erhalten, neun haben ihr Siegel zum ersten Mal und vier zum zweiten Mal bestätigt. Wir gratulieren den zahlreichen Kindertageseinrichtungen und ihren Trägern (siehe rechte Seite).



Verbundverleihung Ostholstein in Neustadt in Holstein

## Kirchengemeinden als Kita-Träger Neuer Konvent als „Denkfabrik“ für Träger vor Ort

Rund 45 Prozent der Evangelischen Kitas in Schleswig-Holstein befinden sich in der Trägerschaft von Kirchengemeinden. Die Arbeit, die dort mit hohem ehrenamtlichen Engagement geleistet wird, ist komplex und herausfordernd: Kirchengemeinden leisten einen wesentlichen Beitrag für das evangelische Profil und die Sichtbarkeit der Kitas vor Ort. Sie sichern die intensive Beziehung zwischen Kita und Kirche und geben ihr ein Gesicht im Ort. Immer mehr Kirchengemeinden schaffen hauptamtliche Strukturen zur Unterstützung und verbinden damit in gelungener Weise Haupt- und Ehrenamt

miteinander. Vielen aufrichtigen Dank an alle, die hier Verantwortung übernehmen! Fachkräfte zu gewinnen und zu binden, sicher im Zielsystem der Kita-Reform zu landen und die Verwaltungsabläufe schlank zu gestalten: Das sind Herausforderungen für alle Trägerschafts-Formen. Kirchengemeinden finden hier oft kreative Lösungen. Deshalb wird es Zeit, sich intensiver zu vernetzen. Inzwischen tagte dazu auf Einladung des VEK der 5. Online-Konvent der kirchengemeindlichen Träger, der alle Kita-Verantwortlichen in den Gemeinden zu Austausch und Information einlädt.

Kirchengemeinderäte, Pastores, Trägervertretende und hauptamtliche Geschäftsführungen lassen sich von uns über Neuigkeiten aus Land und Kirche informieren und diskutieren Möglichkeiten und Lösungen.

Dieser gewinnbringende Austausch ist ein wesentlicher Baustein in der Interessenvertretung der Kitas im Land und eine Denkfabrik für gelingende Trägerschaft vor Ort. Im November 2023 wird der Konvent erstmals in Präsenz tagen, um persönliche Kontakte zu knüpfen. Auf der Tagesordnung: Wie lassen sich kirchengemeindliche Trägerstrukturen krisenfest aufstellen und was macht Organisationsentwicklung in diesem Kontext besonders?

Verbinden wir uns, damit das Versprechen unserer Kitas – „Mit Gott groß werden“ – gelingt. An diesem Ziel wollen wir mit Ihnen gemeinsam mit aller Kraft arbeiten.

Johanna Nolte

### Wir gratulieren den Kindertageseinrichtungen herzlich:

#### Erstaudit 2022/23

- Evangelische Kita Paulskirche, Schenefeld (Kitawerk Hamburg-West/Südholstein)
- Evangelische Kita Marienkäfer, Siebenbäumen (Kirchengemeinde, im Folgenden: KG)
- Evangelische Kita Jakobi, Kiel (KG)
- Evangelische Kita Dänischenhagen (ZekiD Rendsburg/Eckernförde)

#### Verbund Kitawerk Schleswig-Flensburg:

- Evangelische Kita Handewitt
- Evangelische Kita Harrislee
- Evangelische Kita Oeversee
- Evangelisches Familienhaus Gartenstadt Weiche, Flensburg
- Evangelische Kita Selk
- Evangelische Kita Engelsby, Flensburg
- Evangelische Kita St. Gertrud, Flensburg
- Evangelische Kita Sonnenschein, Hüsby
- Evangelische Kita Taarstedt

#### Verbund Kitawerk Ostholstein:

- Evangelische Kita Kinners op'n Barg, Eutin
- Evangelische Kita Sankt Katharinen, Lensahn
- Evangelische Kita Niendorf/Ostsee
- Evangelische Kita Schwalbennest, Bosau

#### 1. Bestätigungsaudit:

- Evangelische Kita Regenbogenhaus, Plön (KG)
- Evangelischer Bewegungskindergarten Esgrus (KG)
- Evangelische Kita St. Franziskus, Schwarzenbek (KG)

#### Verbund ZekiD Rendsburg/Eckernförde:

- Evangelische KiTa St. Marien Bugenhagen, Rendsburg
- Evangelische KiTa St. Marien Nobiskrug, Rendsburg
- Evangelische KiTa St. Marien Parksiedlung, Rendsburg

#### Verbund Kitawerk Plön/Segeberg:

- Evangelische Kita Haus der Kinder, Bargfeld-Stegen
- Evangelische Kita Sterntaler, Klein Wesenberg
- Evangelische Kita Regenbogen, Hamberge

#### 2. Bestätigungsaudit:

- Evangelische KiTa St. Elisabeth, Schwarzenbek (KG)
- Evangelischer Regenbogenkindergarten, Leezen (KG)
- Evangelischer Kindergarten Labenz (KG)
- Evangelische Kita Sonnenschein, Hutzfeld (Kitawerk Ostholstein)

Herzlichen Glückwunsch

### Bereit für das Gütesiegel?

Der VEK hat in Schleswig-Holstein die Fachliche Prüfstelle für das Evangelische Gütesiegel BETA inne. An dieser Stelle möchten wir der Nordkirche für die jährliche Bereitstellung von QM-Mitteln beim VEK danken. Nur damit ist es möglich, unsere Mitgliedseinrichtungen im Bereich Qualitätsmanagement gut zu beraten.

Lena Lindner (vek-lindner@diakoniesh.de) und Johanna Nolte (vek-nolte@diakoniesh.de) sind Ihre Ansprechpartnerinnen im VEK zu allen Fragen rund um QM. Sind Sie schon auf dem Weg zum Gütesiegel?



# Von Sternstunden und Herzensthemen

Sabine Klüh hat für den VEK die Theologisch-Religionspädagogische Qualifizierung in den Jahren 2022 und 2023 organisiert und begleitet. Zusammen mit einem eingespielten Team aus Referentinnen und Referenten im Auftrag der Nordkirche regional und überregional TRG- und TRA-Kurse durchgeführt.

Klüh hat die Referent\*innen nach Sternstunden und Herzensthemen in den Kursen gefragt. Hier sind die Antworten ...



**Karin Petersen-Nissen**

„Mein Herzensthema kommt am Ende des ersten TRG-Blocks, wenn es um die Frage geht: Was trägt dich in deinem Leben? Hier wird deutlich, wie sich die Teilnehmer\*innen mit dem eigenen Glauben beschäftigt haben. Das ist die Grundlage für alles Weitere – insbesondere für den Dialog mit Kindern, Eltern, Kolleg\*innen, Pastor\*innen.“

Der größte Gewinn bei TRG ist für mich, so viele engagierte Menschen kennenzulernen, die motiviert zurückkehren in ihre Kita und den Slogan ‚Mit Gott groß werden‘ auf ihre ganz eigene Art umsetzen. Einmal kam eine Teilnehmerin zum zweiten TRG-Block und berichtete voller Stolz: ‚Stellt euch vor, ich kann das Wort Gott jetzt auch gegenüber den Eltern in den Mund nehmen!‘ Ich würde sagen: Ziel erreicht!“



**Linda Fischer**

„Beim Austausch zu Interreligiosität und Interkulturalität in der Aufbauqualifizierung gehört es zu meinen Sternstunden, wenn Teilnehmende die eigenen Grenzen oder Begrenzungen entdecken und erst einmal zulassen. Im besten Fall können diese dann, durch die neu gewonnenen Erkenntnisse während der drei TRA-Wochen, aufgelöst werden.“

Die Komfortzone zu verlassen und den eigenen Glauben zu vertiefen, das ist der große Gewinn von TRA! Weitere Sternstunden sind die Besuche in der Moschee und in der Synagoge. Die pädagogischen Fachkräfte überlegen sich vorher Fragen und erschließen sich in einer sehr offenen Atmosphäre die Räume und die Begegnungen mit den Menschen. Diese Besuche öffnen Türen! Das sind Sternstunden, die mich hoffnungsfroh in eine vielfältige gemeinsame Zukunft blicken lassen!“



**Sören Neumann-Holbeck**

„In jedem Kurs ist es eine besondere Freude mitzuerleben, wie kreativ die Teilnehmenden sind. Ich lerne immer wieder neue Zugänge zu den alten biblischen Texten kennen. Ich erlebe die Wahrheit hinter dem Satz: Lebendigen Glauben erfahre ich nur in der Gemeinschaft. TRG ist eine Reise in den eigenen Glauben und zu den Kindern der Einrichtungen. Und dabei darf jede und jeder Teilnehmende so viele Schritte wagen, wie er und sie mag.“

Als Dozent ist mir wichtig, Offenheit für jede und jeden auszustrahlen. Auch wenn Teilnehmende keinen lebendigen Bezug zu ihrem eigenen Glauben haben, so können sie doch nach dem Kurs reflektierter und offener über ihre Gottesbilder ins Gespräch gehen – mit den Kindern, den Eltern und Kolleg\*innen.“



TRG Abschluss am Koppelsberg – im Kurs von Maike Lauther-Pohl und Rüdiger Boneß



## Theologisch-Religionspädagogische Grundqualifizierung (TRG)

Die TRG stärkt religionspädagogische Kompetenzen und lädt dazu ein, persönliche Zugänge zu elementaren Glaubensaussagen zu finden und eigene Standpunkte zu beziehen. Die Fachkräfte werden ermutigt, religiös sprachfähig zu werden.

TRG gibt Einblicke in die christliche Tradition. Es werden Ideen und Methoden erlebt, um Integrierte Religionspädagogik mit Kindern von 0 bis 10 Jahren kreativ und ganzheitlich zu gestalten. Das Erzählen von biblischen Geschichten, die Gestaltung mit Symbolen, Singen, Beten, offene Gespräche mit Kindern zu religiösen Themen können erprobt und weiterentwickelt werden. Mit TRG fördert der VEK das evangelische Profil der Evangelischen Kitas und die Integrierte Religionspädagogik.



## Theologisch-Religionspädagogische Aufbauqualifizierung (TRA)

Die TRA nimmt interreligiöses Miteinander als Teil von Integrierter Religionspädagogik in den Blick. Pädagogische Fachkräfte stärken ihre religionspädagogischen und interreligiösen Kompetenzen, indem sie sich von folgenden Fragen leiten lassen:

- Wie können Kinder in ein friedliches Miteinander in kultureller und religiöser Vielfalt hineinwachsen?
- Wie finden Kinder und Familien aus anderen religiösen Traditionen oder Familien ohne religiöse Bindung in Evangelischen Kindertageseinrichtungen Heimat?
- Wie kann ein erkennbares christliches Profil gelebt und dabei ein interreligiöses Miteinander gestaltet werden, das auf die Kinder und Familien vor Ort bezogen ist?

TRA zielt auf Stärkung der interreligiösen Kompetenz im Rahmen eines evangelischen Profils der Kita. Die Qualifizierung ermöglicht, Herausforderungen sicherer zu begegnen, eigene Standpunkte zu beziehen und sich mit anderen auseinanderzusetzen.

## RELImentar ist da! Neues Medienportal für Religionspädagogik startet

Unter <https://reliementar.de> – oder via QR-Code (rechts) – sind seit Juni 2023 frei nutzbare Materialien und Medien für die religionsensible Begleitung in Krippe, Kita und Hort zu finden. Alles ist als Open Educational Resources (OER) offen und einfach zugänglich.

Das Angebot richtet sich an pädagogische Fachkräfte, aber auch an weitere Engagierte rund um die Kitas.

Erstmals gibt es damit ein digitales Portal für den Kita-Bereich mit qualitätsgeprüften Materialien und Medien. Es wird technisch und inhaltlich vom Comenius-Institut betreut.

Neben dem Materialportal bietet RELImentar regionale Zugänge zu Ansprechpersonen und Angeboten für religionspädagogische Fortbildung vor Ort. Darüber hinaus ermöglicht das überregionale On-

lineangebot „Café RELImentar“ eine Vernetzung der Fachkräfte.

Der VEK möchte Kita-Fachkräfte, Pastor\*innen, Diakon\*innen und weitere Gruppen bei der religionspädagogischen Arbeit mit Kita-Kindern unterstützen. Gemeinsam mit der EKD, anderen Landesverbänden und kirchlichen Institutionen haben wir uns deshalb am Aufbau von RELImentar beteiligt.

**RELI**  
mentar





## Zahlen, Daten, Fakten:

# Zwischen Expansion und Fachkräftemangel

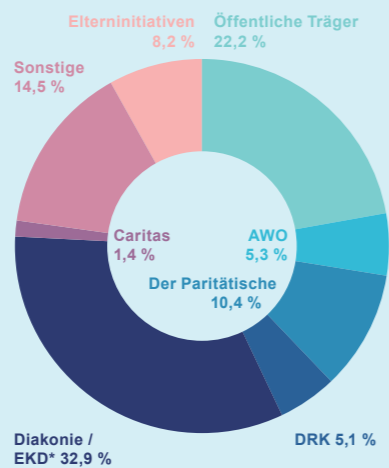
Auf der Basis von Daten des Statistikamts Nord hat der VEK eine Auswertung zusammengestellt, die Ihnen interessante statistische Einblicke in die Evangelische Kitas-Landschaft ermöglicht.

Zum 1. März 2022 waren insgesamt 1.835 Einrichtungen in Schleswig-Holstein gemeldet. In diesen Einrichtungen gab es 126.913 Plätze und 28.287 Beschäftigte.

Die Zahlen zeigen eindrücklich: Mit 578 Kitas, über 39.000 Kita-Plätzen und 8.000 pädagogischen Fachkräften sind die kirchlichen und diakonischen Kitas in der Gesamtheit der größte Träger und betreiben somit jede dritte Kita in Schleswig-Holstein.

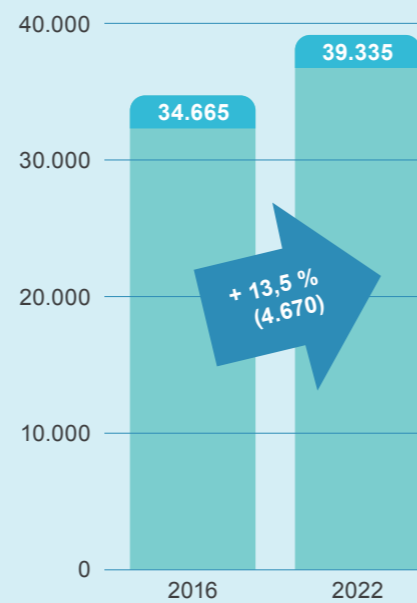
Carsten Höhn

**Kirchliche und diakonische Trägerschaft** in Schleswig-Holstein: **Landesweit ganz vorne!** Wir können zusammen eine starke Stimme sein.



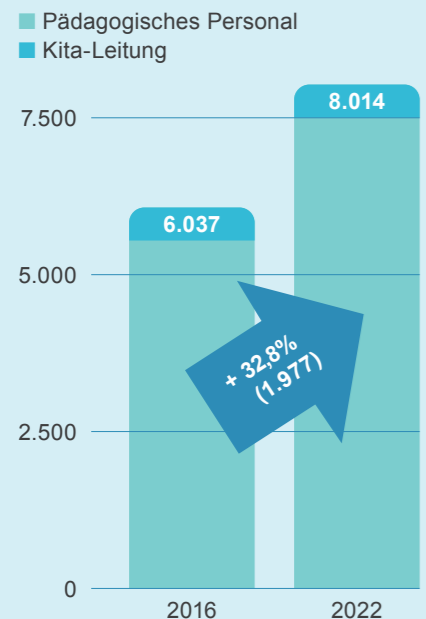
*Kitas in Schleswig-Holstein nach Träger (2020)  
\*Unter „Diakonie/EKD“ werden alle Kitas erfasst, die in Trägerschaft von Organisationen sind, die der Diakonie Deutschland oder der EKD angeschlossen sind*

**Landesweit fehlen etliche Kita-Plätze**, um den Bedarf aller Kinder zu decken. Unsere Statistik zeigt aber auch: **Immer mehr Kinder besuchen eine Evangelische Kita.**



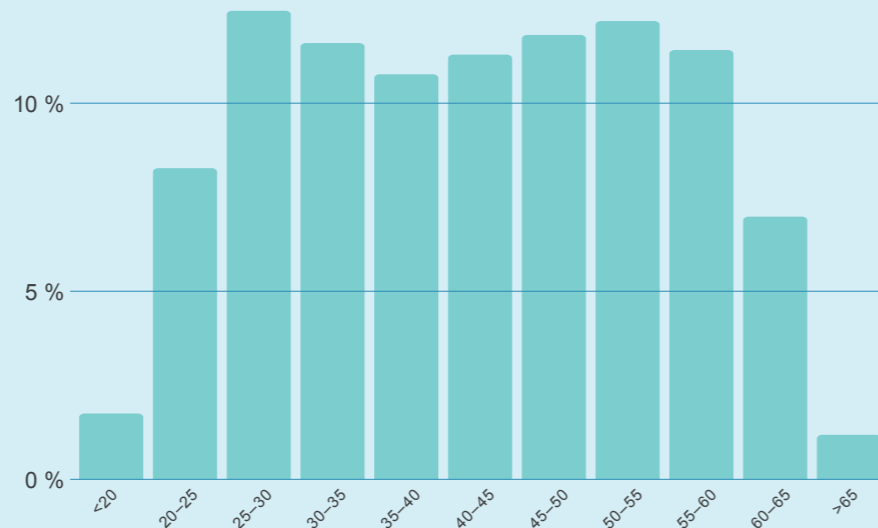
*Betreute Kinder in Evangelischen Kitas in Schleswig-Holstein (2016 – 2022)*

**Immer mehr Personal arbeitet in einer Evangelischen Kita.** Auch in Zeiten des Fachkräftemangels werden neue Stellen geschaffen.



*Pädagogisches Personal in Evangelischen Kitas in Schleswig-Holstein (2017 – 2022)*

**Das Durchschnittsalter von Kita-Beschäftigten in Schleswig-Holstein beträgt 42 Jahre.** Und so sind die Altersgruppen verteilt ...



*Altersstruktur der Beschäftigten in Evangelischen Kitas (2022)*

## Einfach, klar, modern:

# Frischzellenkur für unsere Website

Ab sofort ist unter der bekannten Adresse [www.vek-sh.de](http://www.vek-sh.de) die neue VEK-Website erreichbar. Wir laden Sie herzlich ein, einen Blick auf die neu gestaltete Seite zu werfen.

Sie richtet sich an eine breitere Öffentlichkeit als unsere internen Kanäle und informiert u. a. über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Pressemitteilungen. Aber auch für VEK-Mitglieder, Kita-

Träger, Kita-Leitungen und Kita-Mitarbeitende lohnt sich der Besuch. Sie können sich über die Website zu unseren Fortbildungen anmelden, in einem kleinen Shop-Bereich Publikationen oder Werbemittel mit dem Logo und Claim „Mit Gott groß werden“ bestellen oder schnell Ansprechpersonen in unserem Verband finden. Zusammen mit der Kieler Agentur PixiScript haben wir unsere alte Website

in einem längeren Prozess überarbeitet, optimiert und präsentieren sie nun in einem neuen Look.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen, die wir gerne in die weitere Entwicklung der Seite mit einbeziehen.

Für alle internen Informationen bleibt das Mitgliederportal unter [www.vek-sh.info](http://www.vek-sh.info) bestehen.

### Die Marke mit Spuren Gottes

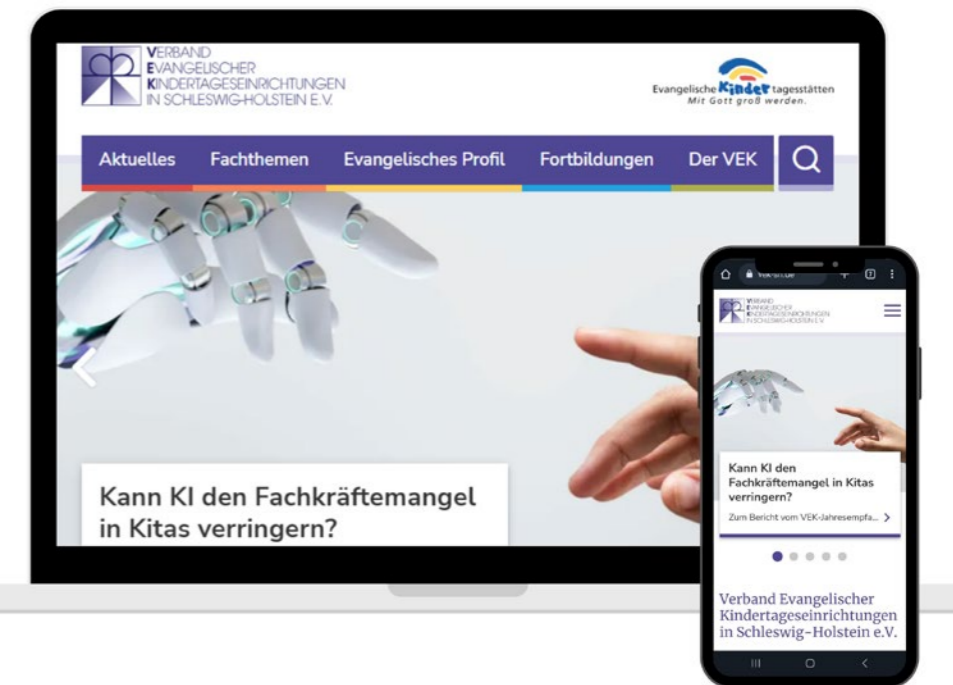
Das Motto **Evangelische Kindertagesstätten – Mit Gott groß werden** ist seit vielen Jahren das gemeinsame Erkennungszeichen vieler Evangelischer Kitas in Schleswig-Holstein und Hamburg. Was viele nicht wissen: Sowohl die Wortmarke „Mit Gott groß werden“ als auch die Wort-/Bildmarke mit Schriftzug und Regenbogen-Symbol sind geschützte Marken. Zusammen mit dem Diakonischen Werk Hamburg haben wir die Verlängerung der Schutzdauer der Marken um weitere zehn Jahre erwirkt. Somit endet die neue Schutzdauer am 31.08.2033.

Unsere Elternbefragung von 2018 hatte ergeben: Rund 70 % der Eltern in Evangelischen Kitas erkennen das Logo. Das bestätigt uns darin, dass das Motto in vielen Evangelischen Kitas bekannt und verbreitet ist. Kitas können das Logo beispielsweise für Briefpapier, die E-Mail-Signatur, Banner oder Schilder verwenden.

### Folgen, teilen, im Gespräch: Unsere wichtigsten digitalen Kanäle im Überblick

- [www.vek-sh.de](http://www.vek-sh.de)  
VEK-Website
- [www.vek-sh.info](http://www.vek-sh.info)  
VEK-Mitgliederportal
- [@vek.sh](https://www.instagram.com/@vek.sh)  
Instagram

- [Facebook.com/vekschleswig-holstein](https://www.facebook.com/vekschleswig-holstein)  
Facebook
- <https://www.youtube.com/@veksh>  
YouTube
- <https://vimeo.com/veksh>  
Vimeo



### Unsere Publikationen und Werbemittel für Evangelische Kitas

Auf unserer Website finden Sie nun unter <https://www.vek-sh.de/shop> einen neu gestalteten Bereich für die Bestellung von Publikationen, Werbemitteln mit dem Logo „Mit Gott groß werden“ sowie Praxismaterialien, die in den vergangenen Jahren entstanden sind. Wir laden Sie herzlich ein, auf unserer Seite zu stöbern, den Warenkorb zu füllen und in einem neuen Bestellverfahren unsere Produkte zu beziehen. Außerdem freuen wir uns über Ihre Anregungen.

# Neu gewählter VEK-Vorstand



„Wir wollen eine starke  
Stimme für die Evangelischen  
Kitas im Land sein“

Alle fünf Jahre wählt die Mitgliederversammlung des VEK einen neuen Vorstand. Sönke Funck, Propst im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde, wurde am 6. Oktober 2022 erneut zum Vorsitzenden des Verbandes berufen und tritt damit seine zweite Amtszeit an. Er vertritt dort dauerhaft den Bischof bzw. die Bischöfin des Sprengels Schleswig und Holstein, der oder die kraft Amtes auch den Vorsitz des VEK innehat.

Neu im VEK-Vorstand sind Esther Ahrent, Verwaltungsleiterin im Kirchenkreis Plön-Segeberg, Jörg Reglinski, Pastor in der Kirchengemeinde Eiderstedt-Mitte, und Oberkirchenrat Mathias Benckert, der für das Dezernat Kirche und Gesellschaft des Landeskirchenamtes die Mitarbeit im VEK-Vorstand aufgenommen hat.

Aus der Vorstandsarbeit ausgeschieden sind: Thomas Schöne-Warnefeld, Verwaltungsleiter im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg, Sigrun Kühn, Pastorin in

der Kirchengemeinde Schwarzenbek, und Dr. Elke Alsago, Referentin des ver.di-Bundesvorstandes. Wir bedanken uns bei ihnen herzlich für ihre engagierte und segensreiche Mitarbeit.



Esther Ahrent, Verwaltungsleiterin im Kirchenkreis Plön-Segeberg

„Ich möchte im Rahmen meines Engagements im Vorstand des VEK eine laute, starke Stimme in Öffentlichkeit, Politik und Gesellschaft sein, um für die Belange unserer Kitas und ihrer Mitarbeitenden selbstbewusst und unbescheiden einzustehen. Die Arbeit der Evangelischen

Kitas ist eine Erfolgsgeschichte; hier hat Kirche nicht nur Tradition, sondern echte Relevanz für die Lebenswirklichkeit der Menschen. Ein Engagement im VEK heißt für mich, Kirche der Zukunft mitzugestalten – nicht sorgenvoll und verzagt, sondern voller guter Hoffnung und Zuversicht.“



Jörg Reglinski, Pastor in der Kirchengemeinde Eiderstedt-Mitte

„Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und stolzer Vater dreier Kinder. Als Pastor in der Kirchengemeinde Eiderstedt-Mitte bin ich für unsere eingruppige Kindertagesstätte Tetenbüll zuständig. Die hohe Qualität und Effektivität der hervorragenden Arbeit des VEK haben mich beeindruckt. So ist es mir ein Anliegen, meinen Teil zur Unterstützung des VEK und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu leisten. Leitend ist für mich dabei Psalm 127, 3: „Kinder sind ein Geschenk des Herrn; wer sie bekommt, wird damit reich belohnt.“

## Neue Wege für Michael Regner und Sonja Claußen



Zum 1. April 2023 hat **Michael Regner** auf eigenen Wunsch den VEK als Fachberater und Referent für Fortbildung und Inklusion verlassen. Er verantwortete knapp fünf Jahre die Organisation des VEK-Fortbildungsprogramms und wirkte auch selbst als erfahrener pädagogischer Referent mit zahlreichen Angeboten im Fortbildungsbereich mit und begleitete als Teil unserer pädagogischen Fachberatung zahlreiche Evangelische Kitas und Rechtsträger.

„Ich bin jeden Tag aufs Neue bereit, erstaunt zu sein und zu sehen, was die Kinder in den Kindertagesstätten alles können und schaffen, wenn wir ihnen dafür die Rahmenbedingungen bieten.“

Besonders dankbar sind wir für sein Engagement auf Landesebene für gute Rahmenbedingungen im Bereich der Inklusion in Kitas, einem Thema, dem er sich auch weiterhin widmen wird.

Mit seinem Lieblingszitat von Sir Peter Ustinov, das er für seine Tätigkeit ergänzt hat, möchte sich Michael Regner von allen Wegbegleiter\*innen im Evangelischen Kita-Bereich verabschieden:

„Ich bin jeden Tag aufs Neue bereit, erstaunt zu sein und zu sehen, was die Kinder in den Kindertagesstätten alles können und schaffen, wenn wir ihnen dafür die Rahmenbedingungen bieten.“

Außerdem hat **Sonja Claußen** zum 15. Mai 2023 unser Team in der Verwaltung auf eigenen Wunsch verlassen.

Frau Claußen war über viele Jahre eine große Unterstützung für unsere Verwaltung und für viele Mitglieder erste Ansprechpartnerin bei allgemeinen Anfragen an den VEK.

Wir wünschen beiden Gottes reichen Segen auf ihren weiteren beruflichen Wegen!



## Mitarbeitende der VEK-Geschäftsstelle 2023

### Geschäftsführung

**Geschäftsführer**  
**Markus Potten**  
Telefon 04331/593-171  
vek-rendsbuerg@diakonie-sh.de

### Referent\*innen

**Koordinatorin für Fachberatung**  
**Franziska Schubert-Suffrian**  
Telefon 04331 / 593-228  
vek-schubert-suffrian@diakonie-sh.de

**Referent für Öffentlichkeitsarbeit**  
**Carsten Höhn**  
Telefon 04331 / 593-174  
vek-hoehn@diakonie-sh.de

**Fachberaterin**  
**Johanna Nolte**  
Telefon 04331 / 593-137  
vek-nolte@diakonie-sh.de

**Fachberaterin**  
**Christine Hansen**  
Telefon 04331 / 593-178  
vek-hansen@diakonie-sh.de

**Fachberaterin und Qualitätsmanagementbeauftragte**  
**Lena Lindner**  
Telefon 04331 / 593-132  
vek-lindner@diakonie-sh.de



## Der Vorstand des VEK

Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V.

**Propst Sönke Funck, Vorsitzender**  
Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde  
*Benannte dauerhafte Vertretung des dem Aufsichtsrat des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein vorsitzenden Bischofs*

**Christian Kohnke**  
Stellvertretender Vorsitzender  
Geschäftsführer des Evangelischen Kindertagesstättenwerkes Nordfriesland

**Maren Löffelmacher**  
Stellvertretende Vorsitzende  
Pastorin in der Kirchengemeinde Eutin



Der neu gewählte Vorstand auf der VEK-Mitgliederversammlung 2022 (von links) Sönke Funck, Markus Potten, Heiko Naß, Esther Ahrent, Lydia Deckert, Lars Palme, Christian Kohnke. Nicht auf dem Bild: Maren Löffelmacher, Mathias Benckert, Jörg Reglinski, Volker Schümann

### Verwaltung/Sekretariat

**Verwaltungsleitung und Controlling**  
**Hauke Kohlmorgen**  
Telefon 04331/593-260  
vek-kohlmorgen@diakonie-sh.de

**Maren Wulff**  
Telefon 04331/593-169  
vek-wulff@diakonie-sh.de

**Michaela Vaupel**  
Telefon 04331 / 593-176  
vek-vaupel@diakonie-sh.de

### Hauservice

**Christel Bock**  
**Anja Burmeister**  
**Brunhilde Schrader**

### Hausmeisterdienste

**Jörg Bock**  
**Oliver Schley**

### Geschäftsstelle

Lise-Meitner-Str. 6–8  
24768 Rendsburg  
Telefon 04331/593-171 (Zentrale)  
vek-rendsbuerg@diakonie-sh.de  
www.vek-sh.de

**Esther Ahrent**  
Verwaltungsleiterin,  
Kirchenkreis Plön-Segeberg

**Mathias Benckert**  
Oberkirchenrat, Dezernat Kirche und Gesellschaft (KG)

**Lydia Deckert**  
Leiterin der Evangelischen Kita St. Johannes in Schacht-Audorf

**Heiko Naß**  
Landespastor, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein

**Lars Palme**  
Pastor, Leiter des Zentrums kirchlicher Dienste im Kirchenkreis Altholstein

**Jörg Reglinski**  
Pastor in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eiderstedt-Mitte

**Volker Schümann**  
Geschäftsführer des Diakonischen Werks Husum, für die Kirchengemeinde Husby

Mit beratender Stimme nimmt im Vorstand teil:  
**Markus Potten**  
VEK-Geschäftsführer



VON

MORGEN



MEHR

Am 1. Juni 2024 begleitet der VEK  
die Evangelischen Kitas in  
Schleswig-Holstein seit **75 Jahren!**

Sie merken sich den Termin.  
Wir laden Sie ein.



Voranmeldung für die zentrale Veranstaltung  
in Rendsburg am **1. Juni 2024**: [vek-anmeldung@diakonie-sh.de](mailto:vek-anmeldung@diakonie-sh.de)